

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1906)
Heft: 5

Artikel: Stenographinnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Männer tragen ihre ganze Kleidung auf den Schultern; sie arbeiten meistens schwerer als wir, doch klagen sie nicht darüber. Ist ihr Knochengerüst von dem unserigen etwa verschieden? Unsere Schultern sind nicht mehr gewohnt, die ihnen zukommende Last zu tragen, sowie unsere Rückenmuskeln durch das Korsett geschwächt sind.

Es ist übrigens erfreulich, zu sehen, wie allen Vorurteilen zum Trotz die Idee der Kleiderreform sich Bahn bricht. In einer grossen Abendgesellschaft Mitte Dezember sah ich, namentlich unter den jungen Mädchen, eine grosse Anzahl Reformkleider, welche ihren Trägerinnen entzückend standen. Was könnte auch vorteilhafter für ein junges Mädchen sein, als ein einfaches, geschmackvolles Reformkleid, das ihre schlanken Formen zur Geltung bringt?

Darum mutig vorwärts! Where there is a will there is a way.

M. D.

Stenographinnen.

Die Frauen streben danach, und auch mit Recht, dass ihnen immer neue Berufe eröffnet werden, und doch muss man einem grossen Teil den Vorwurf machen, dass sie die ihnen bereits zuerkannten nicht in der richtigen Weise ausnutzen. Dies ist zum Beispiel bei dem Stenographinnenberuf häufig der Fall. Man darf nicht, wie das so oft geschieht, geläufiges Stenographieren und Maschinenschreiben allein als genügende Vorbildung ansehen. Wenn auch diese beiden Fertigkeiten unbedingte Notwendigkeit sind, so darf man dabei nicht vergessen, dass gerade die Stenographin vor allem einer gründlichen Allgemeinbildung bedarf, um vorerst einmal mit Verständnis die ihr gegebenen Diktate aufnehmen zu können, die sich auf die verschiedensten Gebiete erstrecken. Bekanntlich findet die Stenotypistin Beschäftigung bei Schriftstellern, Rechts- und Patentanwälten, in kaufmännischen Geschäften, grossen Aktiengesellschaften, bei Aerzten, Abgeordneten, Gutsbesitzern, Privatpersonen, Bankgeschäften usw. Es ist selbstverständlich ganz ausgeschlossen, dass man auf all diesen Gebieten bewandert sein kann, aber es gehört, um als Stenographin weiterzukommen, dazu eine gute Bildung, sowie auch eine leichte Auffassungsgabe. Wie oft hört man im Stellennachweis die Auftraggeber bei Aufgabe der Stellen sagen: „Die Dame braucht gar nichts weiter zu können, als die paar Sachen, die ich ihr diktiere, herunterzuklappern!“ Den Einwurf der Beamtin, dass eine Stenographin auch noch mehr verstehen muss, widerlegen sie meist mit den Worten: „Sie müssten wissen, was ich schon für Erfahrungen gemacht habe mit den sogenannten Stenographinnen, nicht einmal im richtigen Deutsch können sie abschreiben.“ Und dann folgt Klage auf Klage. Leider müssen wir den Klagen oft im stillen recht geben, denn was meldet sich nicht alles zu diesem Beruf! Oft sucht man einer Bewerberin klarzumachen, dass ihre Vorbildung (Abgang aus der zweiten Klasse einer Gemeindeschule) für den kaufmännischen Beruf nicht genügt, dann sagt sie im Fortgehen ganz naiv: „Na, dann werde ich

Stenographie und Maschine lernen!“ Unser eindringliches Warnen davor nützt oft nichts, denn einige Schulkameradinnen hatten auch nicht mehr gelernt, sind dann in einer Schnellpresse sechs Wochen ausgebildet worden und bekleiden jetzt schon Stellungen mit „30“ Mark.

Wirklich tüchtige Stenographinnen, namentlich solche mit guten Sprachkenntnissen, sind ziemlich gesucht, und häufig, besonders aber in den Sommermonaten, macht sich ein Mangel an Angebot fühlbar. So konnte im verflossenen Sommer eine grosse Anzahl gut bezahlter Vakanzen keine Erledigung finden, weil die passenden Bewerberinnen dafür fehlten. Eine Firma wartete mit der Besetzung einer Stenographinnenstellung, die mit perfekter fremdsprachlicher Korrespondenz verbunden war, von Mai bis anfangs August, bis endlich eine passende Dame empfohlen werden konnte. Eine Berliner grosse Fabrik wünschte eine Stenotypistin, die die französische Sprache in Wort und Schrift beherrsche, und war nach dreimonatigem vergeblichem Suchen gezwungen, den Posten durch einen Herrn aus dem eigenen Personal zu ergänzen.

Besonders sei noch auf die Parlamentsstenographie hinzuweisen, deren Erlernung namentlich den Damen zu empfehlen ist, die nach langjähriger praktischer Tätigkeit mit eigener Maschine im Hause arbeiten und über ihre Zeit frei verfügen können. Es war im vergangenen Winter häufig Nachfrage nach Stenographinnen, die imstande wären, Vorträge aufzunehmen, doch konnten wir leider nur in wenigen Fällen genügen. (Bund.)

Kleine Mitteilungen.

Schweiz.

Der Schweiz. Arbeiterinnenverein hat beschlossen, ein eigenes Organ herauszugeben. Das Blatt „Die Vorkämpferin“ wird bei Conzett & Co. Zürich III erscheinen und zwar zum erstenmal am 1. Mai. Redaktion: Frau Marg. Faas.

Ausland.

Internationaler Frauenrat. Die Leitung des I. C. W. teilt mit, dass eine Vorstandssitzung am 15. und 16. Juni dieses Jahres in Paris stattfinden wird, an dem ausser den Funktionären des Vorstandes die Präsidentinnen der Nationalverbände, sowie die Vorsitzenden der internationalen Komitees teilnehmen. Der reichhaltigen Tagesordnung entnehmen wir folgende Punkte: Der Bund belgischer Frauen ersucht um Aufnahme in den I. C. W. — Ferner liegt ein wichtiger Vorschlag auf Errichtung zweier neuer internationaler Komitees vor. Das eine soll sich das Studium einiger Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege angelegen sein lassen und zwar die Hygiene von Säuglingen und Kindern, die gesundheitlichen Verhältnisse, unter denen Frauenarbeit stattfindet, und endlich die Fragen der Volkswohnungen. Das zweite Komitee ist als eine internationale Auskunftsstelle für Mädchenerziehung gedacht. Das Material über Frauenschulen aller Art in den Kulturländern, über Unterkunft junger Mädchen zu Studienzwecken in Familien und Pensionen soll gesammelt und durch das internationale Komitee dem ganzen Frauenweltbund zugänglich gemacht werden. (Der Bund.)

Art. Institut Orell Füssli, Verlag,
Zürich.

Vom

Frauenstimmrecht
insbesondere in
kirchlich. Angelegenheiten

14¹⁾ von

J. Locher,
Regierungsrat in Zürich.

Preis 1 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Frauenheim Bethania, Weesen.

Alkohol- u. Morphinumkranken werden geholfen,
schöne Erfolge. Versorgungsbedürftige finden
Pflege. Prima Referenzen, bescheid. Preise. (ff^b)

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
brutto 5 Kilo

ff. Toilette - Abfallseifen

(ca. 60--70 leicht beschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen).

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Lugano ★★ Institut für junge Mädchen.

Sorgfältige Erziehung und Pflege. Italienisch, Französisch,
Englisch. Beste Referenzen von Eltern. (5^s)

Fr. Dr. N. Lendi und Töchter.

Die Aufgabe der Mutter in der Erziehung der Jugend zur Sittlichkeit.
Preis 20 Cts. von Frau Dr. Marie Heim-Vögtlin. 24 Seiten 8°.

III. Auflage.

Ein warmer Aufruf an die gesamte Frauenwelt, welcher die weiteste Verbreitung verdient und in keiner Familie fehlen sollte.

Zu haben bei Zürcher & Furrer, Buchdruckerei in Zürich I, sowie in allen Buchhandlungen.